

**UNIVERSITY COLLEGE LONDON**

University of London

**EXAMINATION FOR INTERNAL STUDENTS**

For The Following Qualification:–

*B.A.*

**Advanced Writing in German and Language Mediation Skills**

**COURSE CODE : GERM1108**

**UNIT VALUE : 0.50**

**DATE : 15-MAY-06**

**TIME : 10.00**

**TIME ALLOWED : 3 Hours**

**GERMB116**

**ADVANCED WRITING IN GERMAN AND LANGUAGE MEDIATION SKILLS**

Time allowed **THREE** hours.

Answer **BOTH SECTIONS**, using a **separate answer booklet** for each.

Both sections carry equal marks.

**SECTION A**

Translate BOTH of the following passages into English:

a)

**Ballast der Republik**

*15 Jahre nach Ende der DDR beginnt der Abriss des Palastes der Republik in Berlin.  
Die Demontage des Prestigebaus wird teuer und riskant.*

Seit dem Silvestertag sind die Ostalgiker der Hauptstadt heimatlos. In „Erichs Lampenladen“, dem ehemaligen Palast der Republik, gingen die Lichter aus – damit der schon weitgehend entkernte DDR-Prestigebau abgerissen werden kann. Noch ist unklar, ob und wann an gleicher Stelle das historische Stadtschloss wiederaufersteht – aber mit der Demontage des Platzhalters soll noch im Januar begonnen werden.

Die Palast-Freunde, die sich seit 15 Jahren aus vielen Gründen gegen einen Abriss gewehrt hatten, haben nun nur noch einen Verbündeten: den Palast selbst. Zerzaust und störrisch hockt er in der Mitte Berlins und stemmt sich mit 52 000 Tonnen Beton und Stein, 20 000 Tonnen Stahl und 500 Tonnen Glas gegen sein Ende. Diese Masse hat Macht. Sie zu beseitigen wird teuer – und kompliziert.

Dass sich so die mindestens 20 Millionen Euro teure Demontage mit Risiken und Nebenwirkungen bis in das Jahr 2007 hinzieht, stört niemanden. Die Berliner wollen, ähnlich wie früher am Potsdamer Platz, Bagger und Kräne als Attraktion verkaufen. „Wir rechnen mit erheblichem Baustellentourismus“, sagt Manuela Damianakis von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung.

Markus Deggerich, Michael Sontheimer, DER SPIEGEL (2006)

**TURN OVER**

b)

An einem Sonntag im Februar hatte alles angefangen. Ich war mit meiner Freundin Brigitte und ihrem Sohn Manuel auf dem Heimweg von Beerfelden nach Mannheim. Brigittes Freundin, von Viernheim nach Beerfelden umgezogen, hatte zur Einweihung der Wohnung zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Die Kinder mögen sich, die Freundinnen redeten und redeten, und als wir aufbrachen, war es Nacht.

Kaum fuhren wir, begann es zu schneien, große, nasse, schwere Flocken. Die schmale Straße führte durch den Wald auf die Höhe. Es war einsam, kein Auto vor oder hinter uns und keines, das uns begegnet wäre. Die Flocken fielen dichter, und die Sicht reichte gerade, daß ich den Wagen auf der Straße halten konnte. Manu, der geplappert hatte, verstummte, und Brigitte faltete die Hände im Schoß. Nur ihr Hund Nonni schlief, als wäre nichts. Die Heizung wurde nicht recht warm, aber mir stand der Schweiß auf der Stirn.

„Wollen wir nicht halten und warten, bis...“

„Es kann Stunden schneien, Brigitte. Wenn wir erst einmal eingeschneit sind, sitzen wir fest.“

Ich sah das liegengebliebene Auto nur, weil es seine Scheinwerfer angelassen hatte. Sie strahlten über die Straße wie eine Barriere. Ich hielt.

„Soll ich mitkommen?“

„Laß mal.“

Ich stieg aus, schlug den Kragen der Jacke hoch und stapfte durch den Schnee.

Bernhard Schlink, *Selbs Mord* (2001)

CONTINUED

**SECTION B**

Write an essay in German of AT LEAST 750 words on ONE of the following topics:

1. 'Ein Land, das kein positives Verhältnis zur eigenen Vergangenheit bewahrt, hat keine Zukunft.' Kommentieren Sie diese Aussage im Hinblick auf Deutschland und seine schwierige Geschichte.
2. Welcher Text, den Sie in Ihren Literaturkursen in diesem Jahr gelesen haben, hat sie besonders beeindruckt? Erklären Sie, warum.
3. Die heutigen Studenten sind nicht weniger intelligent als früher. Allerdings scheinen viele ein deutlich geringeres Allgemeinwissen zu haben. Woran mag das Ihrer Meinung nach liegen?

**END OF PAPER**